

Bei den Basler "Höschern"

Autor(en): **H.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.09.2024**

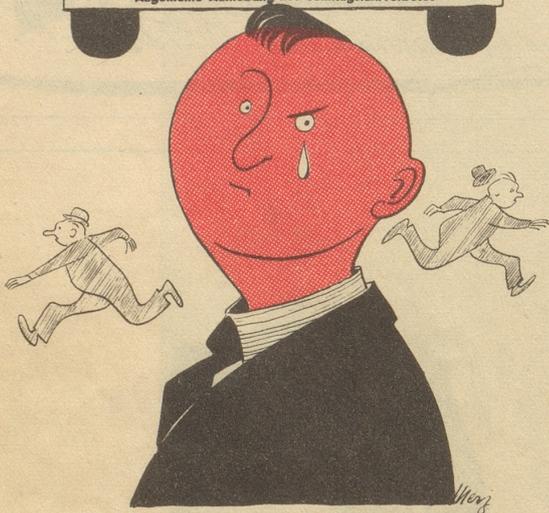
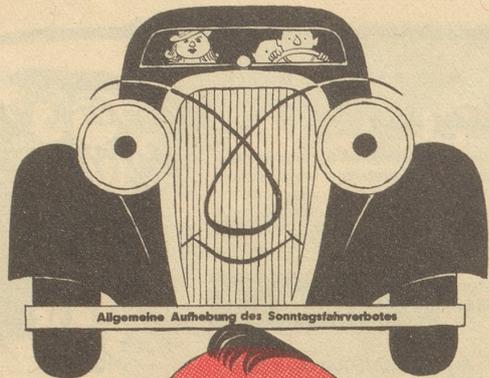
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vergiß Du nun die Zeit, die besser war
O Wanderer, und hau's aufs Trottoir!



Obsi gaht's!
Die erschte Reinwullige

Büchi

ANGLER

Einen noch so kleinen Köder
Braucht zum Angelsporte jeder.
Viele, etwas zu erwischen,
Machen's so nicht nur beim Fischen.
Menschen auch, um sie zu lenken,
Nahen sie mit Wurmgeschenken.
Und der Haken, der versteckt,
Wird zumeist zu spät entdeckt.
Mancher, der sich dünkt gerissen,
Hat, geködert, angebissen.
Erst, wenn er schon Weh verspürt,
Merkt er, daß man ihn verführt.
Worten, die wie Wasser rauschen,
Hüt' darum dich wohl zu lauschen!
Die im trüben fischen wollen,
Reden meistens sehr geschwollen.

R. N.

Kegelklub

Mein Mann hatte heute abend Aus-
gang. Kegelklub, wie er sagte.
Ich weiß aus Erfahrung, daß in sol-
chen Fällen nicht mit früher Heimkehr
zu rechnen ist.
Auch heute war es so: Mitternacht
war bereits vorüber, als ich seinen
Schritt hörte. «Wo-woll», sagte ich, «Du
chunnsch, meini schpaacht!»
Aber mein Mann ließ sich nicht aus
der Ruhe bringen und sagte: «Du weisch
halt nöd, wie gschwind daß es schpaacht
isch!»
Frau Hamei

Bei den Basler «Höschern»

Hösch, i schpei Di a, daß D'mainsch,
De tragsch d'Vollpackig.
Hösch, mueß Di verrumpfle?
Hösch, i nimm Di uf e Schnauz und
loss Di verhungere.
Hösch, mach kei Qualm ind Kuchi.
Hösch, halt d'Schnuure, nid daß Dr
d'Zehn in Marschkolonnie zer Schnuure
usfliege.
Hösch, i leg Di in d'Tramschine und
blos Di ins Depot.
Gib nid so a, hösch, Di Alte het
me jo mit ere Wurschthut zem Wald
usglockt.
H. W.

Londoner Meldung

Der Wagen der Vereinten Nationen
ist an der Fünferkonferenz in London
arg havariert worden. Die Untersuchung
ist noch im Gange, um festzustellen,
wer das fünfte Rad am Wagen war ...
Göpf

Preis-Kreuzworträtsel Nr. 40

Folgende Löserinnen und Löser erhalten
ein Buch aus dem Nebelspalter-Verlag:

Frau Käthe Scarpatetti, Monthey (Valais).
Frl. Alice Niggli, Luzern.
Frl. Rösy Willi, St. Gallen.
Herr Emil Fravi, Davos-Platz.
Herr Dr. med. Hermann Suter, Zürich.
Herr Robert Honegger, Sulz b. Laufenburg.
Herr Paul Weber, Oberuzwil (St. G.).
Herr A. Blumer, Basel.
Herr Ernst Häberli, Lausanne.
Herr Ludwig Meyer, Bümpliz.
Herr Gottfr. Balzli-Ryser, Bern.
Herr Kreis Werner, Fidaz (Grb.).

**Willy Dietrich
Bern**

Nähe Walliser Keller

Café RYFFLI-Bar



Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern

Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryfli-Bar

Au 1^{er} pour les gourmets!

Walliser Keller Bern